

Über alli Grenzä

Autor(en): **Dittli, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-962054>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UBER ALLI GRENZÄ

Ende 1992 erschien in Chur das Buch *Über alli Grenzä. Walser Dialekttexte der Gegenwart*. Die Autorin Erika Hössli und der Splügner Lehrer Kurt Wanner haben diese Sammlung von Dialekttexten aus dem ganzen Walsergebiet betreut und herausgegeben. Die Publikation wurde von verschiedenen Stiftungen und Institutionen, auch vom Verein Schweizerdeutsch, finanziell unterstützt.

Ich will es gleich am Anfang zugeben: *Über alli Grenzä* hat mich, im Unterschied zu anderer Dialektliteratur, vom ersten Moment an in seinen Bann geschlagen, und immer wieder nehme ich dieses Buch zur Hand, lese eine Erzählung und folge den Gedanken eines Autors.

Das mag am Thema an sich liegen, an den Walsern und ihrer Geschichte: Die mittelalterliche Wanderbewegung, die Leute aus dem Wallis über die Alpenpässe in die Täler südlich des Monte Rosa ins heutige Graubünden und hinaus nach Vorarlberg führte, hat auch heute, in der Zeit einer überbordenden Mobilität, nichts von

ihrem Faszinosum verloren. Es mag auch daran liegen, dass *Über alli Grenzä* ein sehr schönes Buch ist, im Innern wie im Äussern sorgfältig und leserfreundlich gestaltet, mit wenigen, sorgsam ausgewählten Fotografien und

einem ansprechenden Umschlag des jungen Fotografen Michi Bühler.

Vor allem aber liegt es am Inhalt. *Über alli Grenzä* ist ein breiter und packender Überblick über die Walser Dialektliteratur unserer Tage. Geographisch reicht der Bogen von Gressoney und Issime im italienischen Aostatal über das Pomatt und die Walserorte Graubündens bis ins vorarlbergische Kleine Walsertal. Auch das Oberwallis, die gemeinsame Heimat der Walser, kommt zum Zuge. Insgesamt sind 20 Autoren, elf von ihnen Frauen, mit Texten vertreten. Jeder Autor ist mit Bild und einem aussagekräftigen, persönlichen Portrait vorgestellt. Es sind ausnahmslos heute lebende Autorinnen und Autoren, vom 80jährigen Erwin Monterin, dem früheren Hüttenwart der Capanna Margherita auf dem Monte Rosa, bis zum 35jährigen Erich Jordan aus Simplon-Dorf. Ganz junge Leute fehlen, wie auch Kurt Wanner in seinem Vorwort festhält, ebenso verschiedene Walserregionen wie etwa Macugnaga, Bosco-Gurin oder das Averstal, wo leider niemand in seiner Muttersprache schreibt.

Die Herausgeber haben den Autoren einen weiten Spielraum gelassen

*Walsersii... dass het mit dem
Grind nüt z tuä. Mä is, wemäs ischt, fürr schich; äs ischt ä Teil va einä wiä nu än Huuffä anders au. Vlichter ischt mäs sogar, ooni dass mäs weiss.*

(Erika Hössli, Splügen/Dürnten)

Entsprechend vielfältig sind denn auch die Textgattungen dieser Sammlung: Erzählungen und Anekdoten stehen neben Theater- und Gedichten und feinsinniger Lyrik. Inhaltlich reichen sie von unterhaltsamen Geschichten aus dem

heimatlichen Walserort bis hin zur sehr persönlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Dass Texte von unterschiedlicher literarischer Qualität zusammenkamen, war wohl nicht zu vermeiden.

Mundarttexte zu lesen ist eher ungewohnt und deshalb nicht ganz einfach. Erika Hössli und Kurt Wanner erleichtern dem Leser den Einstieg, indem sie besondere Wörter und Wendungen eines jeden Autors jeweils in einer Liste erklären (was für ungewohnte Schriftzeichen wie *ê*, *ê* oder *ä* leider unterblieb). Den Texten aus dem Aostatal und dem Pomatt haben die Herausgeber eine behutsame hochdeutsche Übersetzung beigelegt. Man ist ihnen für diese Hilfe dankbar, gehören doch etwa die Gedich-

Gränza

*Gränza see,
Gränza spürra
Gränza aanää, Gränza net übr-
träta.
Gränza bruuchts mängsmol.
Gränza macha au hia und doo
gränzaloos frei.*

(Angelika Stark-Wolf,
Lech a. Arlberg)

te der Pomatter Lehrerin Anna Maria Bacher zu den besten dieser Sammlung. *Über alli Grenzä* ist eine Anthologie, eine «Blütenlese», im besten Sinne. Aus farbigen Textblumen entsteht ein bunter Strauss von Mundartliteratur, der eindrücklich die Lebendigkeit der Walser

Dialekte zeigt.

Beat Dittli

Über alli Grenzä. Walser Dialekttexte der Gegenwart, herausgegeben von Erika Hössli und Kurt Wanner, Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 1992. – ISBN 3-905241-34-X, 317 Seiten, Fr. 45.–. (Zusammen mit dem Buch sind zwei Tonbandkassetten mit ausgewählten Beiträgen aller Autorinnen und Autoren erschienen).

Z läbä Das Leben

<i>Läbä, dü bêscht ä lêplächä Wil fam Lêbä; dü bêscht en Toon fa Litteri un fa Schattä; dü bêscht äs ordälichs Kschpêl fam Tzit; dü bêscht en Afang oni Enn...</i>	<i>Leben, du bist ein zarter Augenblick von Liebe. Du bist ein Klang von Licht und Schatten Du bist ein geordnetes Spiel von Zeit. Du bist ein Anfang ohne Ende.</i>
--	--

(Anna Marie Bacher, Pomatt)